

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 10spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 J., Reklame 15 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Besörd.-Geb., zus. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. für teleph. erteilte Aufträge übernehme wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei M 1.40 einschl. 20 J. Ansträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. hoh. Gemalt gerüchtl. Einreib. od. Konturten hinfällig wird. Erfüllungsort Altenkeig. Gerichtsstand Nagold. ob. Betriebskdr. behält kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Cannendi.“ / Tel. 321.

Numer 183

Altenkeig, Donnerstag, den 8. August 1934

57. Jahrgang

Große Rundfunkrede des Führers am 17. August

Berlin, 8. Aug. Am Freitag, den 17. August wird abends um 8 Uhr der Führer über alle deutschen Sender zum deutschen Volke sprechen. Die Rede soll an allen Orten auf die öffentlichen Plätze übertragen werden, ferner ist die Rundfunkorganisation der NSDAP. mit der Organisation des großen Gemeinschaftsempfanges beauftragt, damit jeder einzelne Volksgenosse die Möglichkeit hat, die Rede des Führers zu hören. Die Radioapparatebesitzer sollen alle Bekannten, die keinen Apparat haben, zum Mithören einladen.

Am Montag, den 13. August wird um 8.30 Uhr abends Reichsminister Dr. Gobbels über die Reichslieder Berlin und Deutschland ebenfalls zum deutschen Volke sprechen. Auch für diese Veranstaltung ist ein Gemeinschaftsempfang vorbereitet.

Ernennungsurkunde dem Gesandten von Vapen ausgehändigt

Berlin, 8. Aug. Nachdem die österreichische Regierung das Agreement für die Ernennung des Gesandten von Vapen erteilt hat, sind diesem durch den Führer und Reichsminister die noch vom verstorbenen Herrn Reichspräsidenten vollzogenen Urkunden der Ernennung vom Amt als Reichsminister und Stellvertreter des Reichsministers, sowie der Ernennung zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in besonderer Mission ausgehändigt worden.

von Vapen über seine Wiener Mission

Berlin, 8. Aug. Botschafter a. D. von Vapen hat Reuters und Associated Press auf deren Wunsch folgende Erklärung übermittelt:

„Nachdem die österreichische Regierung das Agreement zu meiner Ernennung zum Gesandten und bevollmächtigten Minister erteilt hat, entspreche ich gerne Ihrem Wunsche nach einer kurzen Erklärung.“

Die mir von dem Führer und Reichsminister erteilte Aufgabe ist in meinem Schreiben vom 26. Juli 1934 an mich eindeutig und klar umrissen. Ich habe mich dieser Mission zur Verfügung gestellt, um sie dem Sinne und dem Geiste nach zu erfüllen, weil ich weiß, wie viel für die Entspannung der europäischen Lage von ihrer Bewirkung abhängt und weil ich damit meinem Lande auch in dieser neuen Stellung dienen kann.

Die letzte Unterschrift des verewigten Feldmarschalls von Hindenburg ist unter ein Schreiben an mich gesetzt, in dem es heißt:

„Wenn ich Sie nunmehr als diplomatischen Vertreter des Reiches nach Wien entsende, so geschieht es in der aufrichtigen Hoffnung, daß es Ihnen gelingen möge, normale und herzliche Beziehungen mit dem kammverwandten österreichischen Volke herzustellen. Meine besten Wünsche begleiten Sie bei der Durchführung dieser verantwortungsvollen Aufgabe.“

Dieser Befehl ist zugleich ein Vermächtnis, dem nichts hinzuzufügen ist.“

Das Verfahren gegen die Memelländer

Konno, 8. Aug. Außer dem Landtagspräsidenten wurden jetzt noch drei weitere führende Persönlichkeiten im Memelgebiet durch den Untersuchungsrichter von Schaulen verhört und bis zum Ablauf des Verfahrens unter Polizeiaufsicht gestellt. Der litauische Justizminister erklärte in einer Unterredung zur Frage des Verfahrens, daß bisher 1237 Personen verhört worden sind. Von diesen wurden 142 als beschuldigt zur Verantwortung gezogen. 15 von ihnen sind gestrichelt, einer ist ermordet worden. 86 befinden sich in Gefängnissen, 40 unter Polizeiaufsicht oder gegen Kaution bis zum Prozeß auf freiem Fuß.

Die vormilitärische Jugendausbildung in Italien

Rom, 8. Aug. Mussolini legte während der Wanderversammlung mit Marschall Padoglio, den drei Staatssekretären der Militärministerien und dem Parteisekretär die neuen Richtlinien für die vormilitärische Ausbildung der italienischen Jugend fest. Der entsprechende Gesetzentwurf soll schon dem nächsten Ministerrat vorliegen. Es kann kein Zweifel bestehen, daß im Zuge der Aufrüstungsplanung, die in Italien besteht, die vormilitärische Ausbildung auf das sorgfältigste durchgeführt werden wird.

Maßnahmen der Saarkommission unberechtigt

Die Regierungskommission muß die Beschlagnahmungen aufheben

Saarbrücken, 8. Aug. Der Untersuchungsrichter des Saargebietes hat auf die Beschwerde der Landesleitung der Deutschen Front und der „Saarkorrespondenz“ eine Verfügung erlassen, nach der die von der Regierungskommission veranlaßte Beschlagnahme der Akten am 24. Juli zu Unrecht erfolgt und sofort aufzuheben ist.

Zum allgemeinen Besten der Saarbevölkerung hatte sich die Regierungskommission bekanntlich am 24. Juli veranlaßt gesehen, mit scharfen und einschneidenden Maßnahmen gegen die Landesleitung der Deutschen Front und die beiden hiesigen Nachrichtenbüros, DKS und „Saarkorrespondenz“, vorzugehen. An diesen Stellen fanden unter Heranziehung eines beträchtlichen Polizeiaufgebots, das auf Fährdung nach Schwereverbrechen schließen ließ, am 24. Juli ausgiebige Hausdurchsuchungen statt. Sämtliche Akten wurden beschlagnahmt. Diesem Vorgehen war der ungeheuerliche, völlig unbegründete Verdacht der Anstiftung zum Mord und die Vermutung einer Mittäterschaft an dem Attentat auf den Emigrantenkommissar Mahts zugrunde gelegt.

Die drei Bürohäuser der Deutschen Front wurden sogar für sechs Tage verriegelt, so daß die gesamten Arbeiten der Landesleitung lahmgelegt waren. Selbstverständlich hatten die betroffenen Stellen sofort Beschwerde eingelegt. In eingehenden Begründungen wurde dem Amtsgericht dargelegt, daß die Deutsche Front sowie die beiden Nachrichtenbüros auf schärfste Verwarnung gegen die betreffenden Maßnahmen einlegen mußten. Die Regierungskommission jedoch hatte dem Amtsgericht hierauf erklärt, das Vorgehen gegen die Deutsche Front lässe sich auf den begründeten Verdacht, daß die Auswirkungen der Deutschen Front nach Ansbach, Untergliederung, nach Verbindung, Beziehungen und nach dem Geschäftsgeheimen eine Gefährdung der Regierungsgewalt und damit der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit bedeuteten. Aus der Begründung der Regierungskommission ging eindeutig hervor, daß sie von ihrem ursprünglichen Standpunkt abbrückte und den von ihr angeordneten Beschlagnahmungen nachträglich andere, allgemeinere gestaltete Gründe, die Gefährdung der Staatssicherheit, unterstob.

Unterdessen waren dem DKS sämtliche Akten zurückerstattet worden, und es lag keine Veranlassung mehr vor, die Beschwerde aufrechtzuerhalten. Selbstverständlich konnten sich die Landesleitung der Deutschen Front und die Saarkorrespondenz die Ansicht der Regierungskommission nicht zu eigen machen und bestanden auf ihrer Beschwerde.

Kunmehr hat der Untersuchungsrichter der Landesleitung der Deutschen Front und der Saarkorrespondenz seine Entscheidung mitgeteilt. In der sehr ausführlichen Begründung heißt es u. a.:

„Auf legalem Wege“

Eine tschechische Stimme über Hitlers Aufstieg zur Macht Prag, 8. Aug. Unter der Überschrift „Auf legalem Wege“ bringt die in der Tschechoslowakei weitestverbreitete „Rozhodny Politika“ eine ausführliche Darstellung des Aufstieges Hitlers zur Macht, als dessen besonderes Kennzeichen das Blatt feststellt, daß der Führer bei allen seinen Handlungen in seinem Ziel stets den Weg des Gesetzes befolgt hat. Obwohl Hitler durch die nationalsozialistische Revolution und durch die tatsächliche Macht es nicht notwendig hätte, veräußert er doch nicht, das Volk in jeder bedeutenden Angelegenheit um seine Meinung zu fragen. Gerade deshalb hat es in seiner Führung tiefstes Vertrauen. Im Gegensatz dazu stellt das Blatt die österreichischen Verhältnisse, wo Dollfuß zwar auch unumwunden zu regieren trachtete, wo es aber allein im Verlauf dieses Jahres zwei heftige Revolutionen gab, die nicht weit vom Bürgerkrieg entfernt waren. Das Blatt schließt: „Es ist daher eine bedeutsame Belehrung, daß in den Angelegenheiten der internationalen Politik, die natürlich auch unsere eigene Politik betrifft, die Welt nicht nur mit Hitler zu tun hat, sondern auch mit dem gesamten Deutschen Reich und dem Volke.“

Ein schwedischer Vorschlag

OSK. Die in Stockholm erscheinende liberale Zeitung „Aftonbladet“ veröffentlichte kürzlich einen Aufsatz, in welchem der deutsche Standpunkt in der Kolonialfrage eingehend besprochen wird.

Das Blatt erklärt, daß die deutsche Rohstoffversorgung grundlegend neu geregelt werden müsse. Deutschlands ganzer Rohstoffbedarf könne vollkommen gedeckt werden, wenn es seinen ehemaligen Kolonialbesitz wieder erhalte. Es sei dann auch möglich, das wirtschaftliche Leben im Dritten Reich sicherzustellen.

Mussolini habe bereits betont, daß durch eine gerechtere Verteilung der Rohstoffgebiete, also der Kolonien, zahlreiche politische Spannungen in Europa beseitigt werden können. Es sei

eine so umfassende und schwere Maßnahme wie die bei der Deutschen Front vorgenommene Beschlagnahme erheischte zum mindesten, daß irgend welche Anhaltspunkte für die Beziehungen des Attentäters Baumgärtner zur Deutschen Front vorhanden seien. Ganz abgesehen von den allgemein dagegen sprechenden Erwägungen hat die bisher gerade auch in dieser Richtung geführte Voruntersuchung nicht das Geringste für Beziehungen zwischen dem Mord-Attentäter und der Deutschen Front ergeben. Die Beschlagnahme ist daher ungerechtfertigt und sofort aufzuheben.

Die Verfügung des zuständigen Untersuchungsrichters hat eindeutig erwiesen, daß die von der Regierungskommission angeordneten Maßnahmen als reiner Willkürakt gegen die Deutsche Front zu werten sind. Für diese unerhörten Terrormaßnahmen gegen die Landesleitung der Deutschen Front, die in der Beschlagnahme eine begriffliche Beunruhigung während der letzten vierzehn Tage hervorriefen, trägt daher die Regierungskommission vor aller Welt die volle und nicht abzuleugnende Verantwortung.

Saarregierung begehrt offenen Rechtsbruch

Durchführung richterlicher Entscheidung verweigert

Saarbrücken, 8. Aug. Die Regierungskommission des Saargebietes hat eine Verfügung erlassen, in der sie sich weigert, der gemeldeten Entscheidung des Untersuchungsrichters entsprechend die beschlagnahmten Akten der Landesleitung der Deutschen Front und der „Saarkorrespondenz“ freizugeben. Sie begründet ihre Ablehnung mit der Berufung auf das allgemeine Völkerrecht als Präventivmaßnahme.

Wenn irgendwo noch ein Zweifel daran möglich war, daß die Regierungskommission des Saargebietes die Geschäfte landfremder Elemente besorgt und gegen die saar-deutsche Bevölkerung partiell eingestellt ist, so ist dieser Zweifel nunmehr beseitigt. In ihrer von Emigranten einseitig bestimmten Einstellung gegen das nationalbewußte Deutschum hat sie sich nun schon zu einer offenen Nichtachtung richterlicher Autorität hinreizen lassen. Mit dieser Entscheidung hat sie sich in bewußten Gegensatz zu dem im Saargebiet geltenden Rechtsgrundlagen gestellt. Die Lage ist damit eindeutig geklärt.

durchaus richtig, wenn Deutschland für den gleichen Gedanken eintrat. Nicht nur die jetzige Generation, sondern auch die nachkommenden müßten sich dieser Frage annehmen.

Es sei das eigenste Interesse der ganzen Welt, der deutschen Forderung nach genügend Lebensraum entgegenzukommen, worauf letzten Endes auch der Weltfrieden beruhe.

Unbelehrbar!

Paris, 8. Aug. Der „Temps“ untersucht in seinem Leitartikel wieder kritisch den Friedenswillen Deutschlands. Seine Ausführungen bringen aber keine neuen Gesichtspunkte, enthalten vielmehr die alten Vorurteile und Verdächtigungen. Das Thema des Friedenswillens Deutschlands, so schreibt das Blatt, gehöre zu denen, die der Führer am liebsten entwickelt, wenn er spreche, um außerhalb der Grenzen Deutschlands gehört zu werden. Man bestreite nicht seine Aufrichtigkeit, aber man müsse doch feststellen, daß die Taten seiner Regierung seinen bisher diesbezüglichen feierlichen Erklärungen kaum entsprechen hätten (D. In dem Interview des Reichsministers mit der „Daily Mail“ seien teils ausgezeichnete Absichten enthalten, teils Absichten, die erst nach des näheren geklärt werden müßten. Der Führer und Reichsminister könne viel, könne alles tun, um die Lage endgültig zu klären. Es genügen einige bestimmte Taten, die in unwiderlegbarer Weise der Welt den Beweis des guten Glaubens und des guten Willens eines Volkes erbringen würden, das auf dem Standpunkt stehe, daß seine umfassende Aufrüstung Vorbedingung seiner Wiedererhebung sei).

Neue Hymne über Amerika

Newark, 8. Aug. Eine neue Hymne hat fast den ganzen Mittelwesten heimgesucht und verurteilt stellenweise den größten Schaden. Im Staate Iowa sind bereits vier Menschen infolge der Hymne ums Leben gekommen. In Canada City über das Quecksilber auf 43 Grad Celsius und in Spring



fields (Illinois) auf über 40 Grad. An vielen Orten wird die Hitze durch außerordentlich heißen Wind ins Unerträgliche gesteigert.

Russisch-französische Freundschaft

Paris, 8. Aug. Angesichts der scharfen Angriffe, die gelegentlich des offiziellen russischen Fliegerbesuches in Paris ein Teil der französischen Rechtspresse an der Russlandpolitik Barthous

Der Zwischenfall in Escarpell beigelegt

Paris, 8. Aug. Der Zwischenfall mit den polnischen Bergarbeitern in Escarpell hat keine Regelung gefunden. Die 164 polnischen Bergarbeiter haben die von ihnen im Stollen eingeschlossenen und als Geiseln behandelten 14 französischen Bergarbeiter wieder austreten lassen.

Sowjetrussisches Flugzeuggeschwader in Italien

Rom, 8. Aug. Als Gegenbesuch für den Flug des Luftmarschalls Balfors im Jahre 1929 nach Moskau ist in Rom unter Führung des Generals Solow's ein sowjetrussisches Geschwader von drei Flugzeugen eingetroffen.

Merkwürdige Amisenthörung

Kybbühl, 8. Aug. Der Bürgermeister von Kybbühl, Josef Herold, wurde vom Leiter der Bezirkshauptmannschaft seines Amtes entbunden. Er hatte es abgelehnt, die Hauptkutsche des Kybbühler nach Dr. Dollfuß zu benennen.

Wieder Ruhe in Algier

Paris, 8. Aug. Zwar hat sich die Erregung in der algerischen Departementshauptstadt Constantine, die 93 000 Einwohner zählt, noch nicht gelegt, aber äußerlich ist die Ordnung und Ruhe wiederhergestellt.

Der Prozeß gegen die Wiener Wachbeamten

Wien, 8. Aug. In den Mittwoch-Verhandlungen des Militärgerichtshofes gegen die neun Sicherheitswachleute der Wiener Polizei, die an dem Sturm auf das Bundeskanzleramt teilgenommen hatten, machte der Generalstaatsanwalt Mitteilungen über die Vorbereitungen des Putsches.

Neue Bedingungen für den Rundfunkempfang

Berlin, 8. Aug. Der Reichspostminister hat die Bedingungen für die Errichtung und den Betrieb von Rundfunkempfangsanlagen mit sofortiger Wirkung geändert.

Keine offiziellen Erinnerungsfeiern an die Schlacht von Tannenberg

Berlin, 8. Aug. Unter dem Eindruck der nationalen Trauerfeier für den heimgegangenen Feldmarschall in seiner Ruhestätte, dem Tannenbergdenkmal, hat die Reichsregierung beschlossen, am 20. August keine offiziellen Erinnerungsfeiern an die Schlacht von Tannenberg stattfinden zu lassen.

Industriekartelle im neuen Reich

Die gesamtwirtschaftlichen Aufgaben in der Gegenwart

Der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Führers der gewerblichen Wirtschaft betraute Graf v. d. Golz hat sich kürzlich auch über die Frage der Kartelle geäußert. Er erklärte, daß die Organisation dem Reichswirtschaftsministerium die

Auflösung einer ganzen Reihe von überflüssigen Industriekartellen

vorschlagen werde. Mit diesen Worten ist grundsätzlich die Frage der Kartelle überhaupt und die Frage einer Neuregelung der Kartellorganisation aufgeworfen worden.

„Kartelle sind Kinder der Not“, so hat einst der westdeutsche Industrielle Kirdorf gesagt. Abgesehen von der Lohnfrage hat daher in den Räten der Nachkriegsjahre wohl keine Frage die deutsche Industrie so in Atem gehalten wie die der Kartellorganisation gerade in der Form der Kartelle. Nun sind die Kartelle nicht erst eine „Erkrankung“ der Zeit nach dem Kriege, sondern es hat solche auch schon lange vor demselben gegeben; aber die auf Grund der Auswirkungen des Versailler Friedensvertrages am ersten und schärfsten in Deutschland auftretenden Störungen des industriellen Gleichgewichts haben die an sich schon aus kapitalistischem Nachstreben heraus vorhandenen Tendenzen zu einer durchgreifenden Einflußnahme auf die Kartellgestaltung wesentlich anwachsen lassen.

Die Nachkriegszeit mit ihrer Unsicherheit an den nationalen und internationalen Märkten, mit ihren wichtigen Veränderungen in der Struktur der industriellen Produktion, mit dem fortwährenden Anwachsen der sogenannten fixen Kosten hat die frühere Selbstregulierung des Marktes durch die bekannte These von Angebot und Nachfrage mehr und mehr zurücktreten lassen. Abwärtstrend und Preisverfall liegen die großen Unternehmungen — erinnert sei nur an Nordmollo — die Aufrechterhaltung der Wirtschaftlichkeit in einer Richtung suchen, die in Auswirkung des Kampfes um den Abfall den Markt immer mehr zerstören mußten. Durch eine Sanierung wurde dieses Spiel oft genug erneuert, um nicht langweilig zu werden. Auf diese Weise sind

Hunderte von Millionen privat- und volkswirtschaftlichen Kapitals vernichtet

worden — ein Gegenstand zur Inflation. Kartelle haben grundsätzlich ein Recht auf Dasein nur in wirtschaftlichen Depressionszeiten.

Die zukünftigen privat- und gesamtwirtschaftlichen Aufgaben bestimmter Industriekartelle sehen wir

- 1. in der organisatorischen Anpassung der Produktion an den Bedarf,
2. in der Vermeidung einer Ueberproduktion, die Kapital entgegen dem allgemeinen Interesse der Volkswirtschaft zerstört,
3. in der Festlegung einheitlicher Preise in wirtschaftlichen Depressionszeiten,
4. in der organisierten Kapitalinvestition eines Industriezweiges.

Richtige Kartellpolitik seitens der Regierung kann weder eine rein staatliche Planwirtschaft sein, noch eine planlose, nur auf die Initiative des einzelnen eingestellten Wirtschaft, wie wir sie aus den ersten 14 Nachkriegsjahren in Deutschland kennen. Es ist das Verdienst des neuen Staates, von vornherein erkannt zu haben, wie falsch es ist, jede Kartellverbindung grundsätzlich zu verbieten oder sich um bestehende Kartelle nicht zu kümmern.

Der gesunde Gedanke von einer planmäßigen Steuerung der Produktion auf privatwirtschaftlicher Grundlage ist das Fundament der neuen Wirtschaftsführung.

Dazu darf sie sich auch des Mittels der Bildung von Kartellen logar j m a n g s w e i s e bedienen, wenn eine solche Organisation des Marktes zur Beilegung von Schäden eines unregelmäßigen Wirtschaftswettbewerbes im Rahmen der Gesamtwirtschaft wünschenswert ist und bisher durch Selbstsucht einzelner Unternehmer oder einzelner Unternehmungen verhindert wurde.

Eine weitere große Aufgabe, die sich hier für die Zukunft andeutet, ist eine sehr weitgehende

Zusammenarbeit zwischen Erzeuger und Verbraucher, wobei hinsichtlich der Preisfestlegung dem Staat lediglich



Advertisement for Dr. Oetker's Bauernfleiß-Puddingpulver. Text includes 'Neu!', 'Probleem Sie', 'Dr. Oetker's Bauernfleiß-Puddingpulver', and 'aus deutschen Rohstoffen in bester Oetker-Qualität!'

die Rolle des Schiedsrichters zufallen sollte. Die gleiche Zusammenarbeit ist zwischen Industrie und Banken notwendig, um jede Ueberinvestition und Kapitalfehllenkung auch in nichtkartellierten Industriezweigen zu unterbinden. Das Risiko muß letzten Endes bei dem einzelnen Unternehmer bleiben, wenn nicht die Unternehmerinitiative ernstlich gehemmt werden soll.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 9. August 1934. Mitgliederversammlung der NSDAP.

Im freundlich geschmückten Saal des „Grünen Baum“, in welchem das Bild unseres vereinigten Reichspräsidenten in seiner Dekoration im Vordergrund stand, fand gestern Abend eine Mitgliederversammlung der NSDAP statt, die einen recht feierlichen und eindrucksvollen Verlauf nahm. Die Einleitungsworte des Ortsgruppenleiters Karl Steeb galten dem gewaltigen Geschehen der letzten Tage, dem Hinscheiden des Reichspräsidenten, einem der größten Söhne unseres Volkes, der in Krieg und Frieden der getreue Eckehard unseres Volkes war.

Der Redner schilderte dann in lebendiger und wahrheitsgetreuer Weise das Geschehen des Krieges, bei dem Deutschland gegen eine ganze Welt von Feinden zu kämpfen hatte. Das deutsche Heer sei hinausgezogen seine Grenzen zu schützen, nicht aus Eroberungslust oder um fremde Völker zu überfallen, nur um das Vaterland zu verteidigen gegen hinterlistige Angriffe. Alle, die damals hinausgezogen seien, seien mit reinen Händen und reinem Herzen hinausgezogen und auch so zurückgekehrt. Sie seien eingetreten für den Lebensraum und die Erhaltung des deutschen Volkes. Wenn im Versailler Vertrag Deutschland die Kriegsschuld zugeschoben werde, so könne demgegenüber jeder der hinausgezogen sei sagen, daß er sich und das deutsche Volk frei wisse von der Schuld des Krieges. Weil Deutschland groß geworden sei, habe es den Reid und den Haß anderer Nationen hervorgerufen. Unerhörtes sei von den Deutschen geleistet worden und wenn dies nicht vorhielt, so sei es nicht die Schuld der deutschen Frontsoldaten gewesen, aber auch nicht diejenige des deutschen Volkes, das Unerhörtes auf sich genommen habe. Die Schuld des Zusammenbruchs treffe die, die gewogen und zu leicht erkunden wurden. Die Mächte die den Krieg hervorgerufen haben, seien es gewesen, die es verstanden haben, durch geschickte Propaganda den Wehrwillen des deutschen Volkes zu untergraben. Man habe Führer und Vorgesetzte in Mißkredit gebracht, Propaganda gegen den Krieg und den sogenannten deutschen Militarismus gemacht, das Schlechte hervorgehoben und das Gute verschwiegen. Heute sei es ebenso. Während man in Frankreich kurzen Prozeß mit den Riesenmachern gemacht habe, habe es die politische Leitung Deutschlands nicht getan und habe den Krieg verloren. Daß die politische Leitung nicht eingeschritten sei gegen den Kriegsgewinn und die Kriegsgewinnler, habe ebenfalls zur Zerlegung beigetragen. Die Front habe Stand gehalten, die Heimat habe versagt. Heute sei es ähnlich. Man sei am Werk das gleiche zu tun, wie 1918. Die alten Kräfte seien wieder am Werk, die Einigkeit zu zerstören. Besonders durch üble Nachreden gegen die Führer der Bewegung und gedankenloses Nachreden. Es sei Pflicht jedes einzelnen nicht jedes Gerücht nachzuerzählen, sondern den Schnabel zu halten. Gewiß, berechnete Kritik sei am Platze, aber nicht Verleumdung. Man müsse die Früchte reifen lassen, die aus den Maßnahmen der Partei hervorgehen. Die Leiter seien willig und bereit Opfer zu bringen. Auf der anderen Seite aber überlege man, was gewinnbringend und was nicht, selbst oft in den Reihen der Parteigenossen, bei denjenigen die nicht Nationalsozialisten seien aus Überzeugung, sondern aus Berechnung. Das seien die, die im Krieg gewonnen haben und heute wieder dasselbe machen wollen. Man stehe heute im Krieg und Kampf gegen die gleichen Mächte, die den Krieg verloren haben. Es gelte für alle Parteigenossen und Nationalsozialisten zusammenzustehen und durch nichts sich trennen zu lassen. Treue und Zuverlässigkeit jedes einzelnen müsse verlangt werden. Es gelte, was für den Frontsoldaten gegolten habe. Ob es viele oder wenig Nationalsozialisten seien, spiele keine Rolle, aber ob sie treu und verlässlich seien. Es gelte geschlossen zusammenzuhalten und wenn das der Fall sei, sei es um

das deutsche Volk und seine Zukunft nicht schlecht gestellt. Wenn der Nationalsozialismus lebe, dann lebe auch das deutsche Volk! Diese Ausführungen des Redners wurden mit begeistertem Beifall aufgenommen.

Es folgte die Verteilung der Karten an neue Mitglieder und die feierliche Verpflichtung derselben durch Karl Steeb, der die neuen Mitglieder daran erinnerte, zu was sie sich in ihrer Beitrittserklärung bereit erklärt haben. Nationalsozialist sein heiße Kämpfer sein und die Opfer auf sich zu nehmen, die die Bewegung verlangt und sich als ein Soldat Hitlers zu fühlen. Es dürfe nicht das eigene Interesse in den Vordergrund gestellt werden. Er erinnerte an die Opfer des Weltkrieges und der Bewegung und daran, daß es gelte, den Kampf für sie weiterzuführen. Es gelte dem Führer die Treue zu halten, und wie wollen sie halten, weil wir dem Vaterland dienen wollen.

Der Ortsgruppenleiter machte dann noch Mitteilung über den bevorstehenden Parteitag in Nürnberg und über den Sonderzug dorthin. Der Extrazug fährt am 7. Sept. in Freudenstadt und Nagold ab und die Rückkunft erfolgt am 10. Sept. Die politischen Leiter sind zur Teilnahme verpflichtet. Mitglieder, die teilnehmen wollen, melden sich bei der Parteileitung. Der Fahrpreis ist ab Nagold hin und zurück nur RM. 5,70, das Partietabzeichen kostet 50 Pf. und die Verpflegung in den drei Tagen 1,50 zusammen. Die politischen Leiter erhalten Fahrt und Verpflegung, ebenso die Ausrichtung gestellt.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wies Karl Steeb auf den Volksentscheid hin, der durch das Ableben des Reichspräsidenten in den Vordergrund trete. Es gelte dem Führer und der ganzen Welt die Geschlossenheit des ganzen Volkes zu zeigen und besonders diejenigen Volksgenossen zur Wahl zu veranlassen, die in ihrer Gleichgültigkeit glauben, es sei nicht notwendig zur Wahlurne zu gehen. Es gelte zu zeigen, daß man mit dem Führer durch dick und dünn gehe. Der Redner machte Mitteilungen über die Propaganda für den Volksentscheid, die sich in den Orten nur am kommenden Sonntag vollziehe, besonders mit Rücksicht auf die Erntearbeiten. Der Redner schloß seine Ausführungen mit einem Ruf zum Kampf. Der Sieg müsse unser sein, die Treue gehöre Adolf Hitler, unserem Führer!

Nach dem Lied „Auf, auf zum Kampf“ zeigte Parteigenosse Mülle prachtvolle Lichtbilder aus dem Leben unseres dahingegangenen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls. Bei dem letzten Bild des Reichspräsidenten wurde das Deutschlandlied angestimmt und bei dem Bild des Führers das Horst Wessel-Lied. Mit einem kraftvollen Schlußwort mit der Aufforderung Revolutionäre und Kämpfer für Adolf Hitler zu sein und mit einem Sieg Heil auf den Führer schloß der Vorsitzende die inhaltsreiche Mitgliederversammlung.

Uebertreten wurden die Parteien Simmersfeld dem Pfarrverweser Adolf Klein daselbst und Würzbach dem Stadtpfarrverweser Friedrich Pfäfflin in Schwolgersm Dek. Bradenheim.

Sonderfahrt nach Berchtesgaden. Wer möchte nicht einmal Berchtesgaden und seine prachtvolle Umgebung mit dem wunderbaren Königssee besuchen, Bad Reichenhall, den Predigtstuhl und Chiemsee kennenlernen? Eine Sonderfahrt der Kurdirektion Berchtesgaden gibt in der Zeit vom 26. Aug. bis 2. September Gelegenheit dazu. Näheres im Inseratenteil und in der Buchhandlung Laub in Altensteig.

Nur die Wandervereine dürfen Wegbezeichnungen vorsehen. Der Reichsverband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine hat für alle ihm angeschlossenen Gebirgsvereine beim Reichsminister des Innern die Genehmigung zum Alleinrecht der Fußwegbezeichnungen erwirkt. Damit bringt die Reichsregierung zum Ausdruck, daß nur die von den Gebirgsvereinen durchgeführte Wegbezeichnung anerkannt und erlaubt ist. Der Schwarzwaldoerein richtet deshalb an alle Stellen, die eine „wilde“ Wegbezeichnung durchgeführt haben, die Aufforderung, diese Bezeichnung unverzüglich zu entfernen. Vereinbarungsgemäß sind nur den Verkehrs-, Kur- und Berührungsvereinen innerhalb ihres engeren Kur- oder Gemarkungsgebietes eigene Bezeichnungen, etwa für Kurzweide, gestattet. Ebenso wird selbstverständlich nichts einzuwenden sein gegen die Ergänzung der Sommerbezeichnung des Schwarzwaldoereins durch eine ausgeprägte Stimmartierung, wo sie erforderlich ist und die Sommermarkierung nicht löst.

Böfingen, 7. August. In den letzten Wochen wurden auf hiesiger Markung Wildschweine aufgespiert, weshalb eine Treibjagd erfolgte, bei der im Gewand Buch und Erlendach 8 Stück festgestellt wurden.

Blubbach, 7. Aug. Die Replerwarte auf dem Sommerberg durfte ihren 12 000 Besucher begrüßen. Er erhielt eine Freikarte und ein kleines Geschenk. Dies ist in Anbetracht des erst zweijährigen Bestehens der Warte recht erfreulich.

Blubbach, 7. Aug. In seiner letzten Sitzung gab der Gemeinderat zu verschiedenen Gesuchen um Erteilung von Wirtschaftserlaubnis seine Äußerung ab. Das Kinderfest soll wieder im September in beschränktem Rahmen abgehalten werden. — Für die Bürgersteuer wurden allgemeine Erleichterungen beschlossen, welche die Steuer für Hausöhne und Hauskötcher in Fällen von Härten über allgemeine gesetzliche Regelung hinaus ermäßigen.

Wettingen, 04. Nov. (Uralte Glocke beim Trauergeläut geborsten) Bei dem am Montag abend durchgeführten einständigen Trauergeläut für den verstorbenen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall v. Hindenburg erhielt plötzlich die uralte große Glocke der Wettinger Pfarrkirche einen

großen Sprung. Die aus dem Jahre 1522 stammende Glocke, die der großen Beanspruchung eines Stundengeläuts nicht mehr gewachsen war, ist damit unbrauchbar geworden.

Bolsenhausen, 8. Aug. (Vom Rad gestürzt.) Als am Montagmittag der 14 jährige Karl Braun mit dem Fahrrad heimfahren wollte, verlor er auf einem Feldweg seinen Hut. Durch das rasche und starke Bremsen stürzte er vom Rad und erlitt dabei eine Gehirnerschütterung und innere Verletzungen.

Honau, 04. Neutlingen, 7. August. (Frau tödlich überfahren.) Am Montag mittag wurde die verh. 56jährige Luise Berg von hier beim Ausspannen ihres Viehs von einem Lastwagen aus Kirchentellinsfurt überfahren und getötet. Die verunglückte soll dem Autolenker zugewinkt haben, zu halten. Die Untersuchungskommission aus Neutlingen wird die Schuldfrage klären.

Obingen, 8. August. (Brand in der Lederfabrik.) Gestern nacht nach 1 Uhr brach in der Lederfabrik Wohnhaus Feuer aus, das bald von Nachbarn bemerkt wurde. Der alarmierte Löschzug war bald zur Stelle. Bald folgte auch die Feuerspritze der Feind. Feuerwehr. Das Feuer verbreitete sich sehr rasch in den Trockenräumen des Betriebs, wo es reichlich Nahrung fand. Aus den Fabrikenfenstern drangen bald dicke Rauchwolken. Nachdem eine Reihe von Wasserstrahlungen auf das Feuer gerichtet waren, war es in verhältnismäßig kurzer Zeit gelöscht. Ueber die Ursache des Feuers konnte bis jetzt nichts festgestellt werden.

Tübingen, 8. Aug. (Riesen-Steinpilz.) Im Gewand Hagnach wurde ein Riesensteinpilz gefunden, der zwei Pfund und 60 Gramm wog. Der Hut hatte einen Durchmesser von 28 Zentimeter und der Stiel von 9 Zentimeter. Die Höhe betrug 22 Zentimeter. Gewiß eine Seltenheit, zumal in diesem wasserarmen Sommer.

Stuttgart, 8. Aug. (Lehrauftrag.) Das Württembergische Kultministerium hat dem Abteilungsleiter am Deutschen Ausland-Institut Stuttgart und Schriftleiter der Zeitschrift „Der Auslandsdeutsche“, Dr. Hermann Rüdiger, vom Winterhalbjahr 1934/35 ab an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim einen Lehrauftrag über „Deutschumstunde und Grenzlandkunde“ erteilt.

Besuch bulgarischer Studenten. 28 bulgarische Studenten und Studentinnen, die als Gäste der Deutschen Studentenschaft eine Ferienreise durch Deutschland unternahmen, trafen von Um kommend, in Stuttgart ein. Von Stuttgart aus begaben sich die Bulgaren nach Heidelberg und Frankfurt. Gleichzeitig traten 50 deutsche Studenten eine Reise nach Bulgarien an, wo sie Gäste der dortigen Studentenschaft sind.

Radfahrwege. Der Landesverband Württemberg-Hohenzollern der Zentralstelle für Radfahrwege bemüht sich in letzter Zeit lebhaft um die Schaffung eines zusammenhängenden württembergischen Radfahrweges. Die Stadt Stuttgart hat dieser Frage beim Bau der großen Anfallstraßen in den letzten zehn Jahren besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Im Reichsbild der großen Städte begegnet die Anlegung von Radfahrwegen naturgemäß besonderen Schwierigkeiten. Wo es sich aber ermöglichen ließ, sind im Zusammenhang mit den Straßenbauarbeiten überall Radfahrwege angelegt worden.

Kalmsheim, 04. Leonberg, 8. Aug. (Abgeklüfft.) Im Schotterweil war der verheiratete Steinbrucharbeiter Ernst Müller damit beschäftigt, zwei vollbeladene Wagen auf einem Hochgleis wegzufahren. Plötzlich brach das Gerüst zusammen und mit den Wagen wurde auch Müller in die Tiefe gerissen, wobei er schwere Verletzungen erlitt.

Kordheim, 04. Bradenheim, 8. Aug. (Schwerer Unfall.) Der verheiratete 33 Jahre alte Bauer Karl Wächter fiel in seiner Scheuer von dem etwa 2 Meter hohen Futterstapelboden auf die Tenne hinunter. Er trug einen Schädelbruch und sonstige Verletzungen davon.

Steinental, 04. Geislingen, 8. Aug. (Felssturz.) In einer der letzten Nächte brach in der Nähe des Habelsees an der Steige zwischen Gabach und Steinental ein Stück Fels los und stürzte auf die unten vorbeiführende Straße, auf seinem Weg Bäume und Geröll mit sich reichend. Zum Glück passierte gerade niemand die betreffende Stelle.

Sulzbach a. Rurr, 8. Aug. (Sturz.) Ein junger Radfahrer aus Unterürkheim stürzte auf der Straße Betwinkels-Sulzbach infolge Reifendefekts so unglücklich, daß der Tod eintrat.

Tettung, 8. Aug. (Tödlich verunglückt.) Bei Neutirch wollte ein zwei Jahre alter Knabe kurz vor einem Kraftwagen über die Straße springen. Das Kind wurde vom Kotflügel zu Boden geschleudert und erlitt einen doppelten Schädelbruch; es starb am gleichen Abend im Bezirkskrankenhaus.

Friesenhofen, 04. Leutkirch, 8. Aug. (Brand.) Das Haus des Wagnermeisters Philipp Müller ist bis auf den Grund abgebrannt. Sämtliche Maschinen sind vernichtet.

Ulm, 8. Aug. (Motorradunfall.) Nachts fuhr ein auswärtiger Motorradfahrer in der Deutschhausgasse auf die Mauer des Finanzamts auf. Der Motorradfahrer mußte schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht werden.

Vom Bodensee, 8. Aug. (Der Bodensee steigt.) Die starken Regenfälle der letzten Tage hatten ein erhebliches Anheigen des Bodensees zur Folge. Mit 4,18 Meter erreichte der Konstanzsee seinen diesjährigen Höchststand. Er bleibt jedoch noch um mehr als 70 Zentimeter hinter dem letztjährigen Höchststand. Auch der Untersee bezeichnet eine Steigung um 40 Zentimeter.

Bad Mergentheim, 8. Aug. (Reit- und Springturnier.) Für das am 18. bis 19. August hier stattfindende Reit- und Springturnier sind die Anmeldungen von bekannten Turnierreitern, württ. und bayer. Reitervereinen, der Reichswehr aus den Standorten Stuttgart-Cannstatt, Würzburg, Bamberg und der SS. Stuttgart in großer Zahl eingelaufen.

Uindach, 04. Gmünd, 8. Aug. (Hühnerraub.) In der letzten Zeit geschah es öfters, daß junge Hühner spurlos verloren gingen. Nun gelang es, sechs große Mistke zu fangen, die verschiedenen Stellen einen Besuch abgestattet hatten.

Künzelsau, 8. Aug. (Erneuerung.) Untersuchungen des Rathausfundamentes, das aus dem Rinsbachgewölbe besteht, haben gezeigt, daß die Erneuerung dieses aus eisernen Balken bestehenden Fundaments nicht weiter hinausgeschoben werden kann, weil das Gebäude ernstlich gefährdet ist.

Hohenmemmingen, 04. Heidenheim, 8. Aug. (Spiel der Natur.) Einige Lindenbäume an der Kirche, die infolge der Trockenheit ihr Laub verloren hatten, schlagen nun zum zweitenmal in diesem Jahr neu aus. Einige haben bereits neues Laub entwickelt.

Aus Baden

Sporsheim, 7. Aug. In dem Steinbruch zwischen Dillweihenstein und Unterreichenbach waren Arbeiter mit Sprengarbeiten beschäftigt. Dabei wurde der 54 Jahre alte Bauarbeiter Jakob St. durch einen fallenden Stein am Kopf und am rechten Unterschenkel verletzt. Zwei andere Arbeiter konnten sich vor dem herabstürzenden Gestein noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Sporsheim, 9. Aug. (Schwerer Zusammenstoß.) Ein neuer Opelwagen in Stromlinienbauart, der aus Karlsruhe kam und in rascher Fahrt die Untere Springer Straße herunterfuhr, stieß mit einem Dreirad-Lieferwagen aus Stuttgart zusammen, der die Fußstraße in Richtung Bahnhof bestam. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Lieferwagen, in dem neben dem Lenker eine ältere Frau saß, wohl zehn Meter die Straße herabgestoßen wurde. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Die Insassen kamen mit Schürfwunden davon.

Sporsheim, 9. Aug. Ein Apfelbaum, der zu gleicher Zeit Blüten und Früchte trägt, ist im Gewann „Reichelberg“ auf Diellinger Gemarkung, zwischen der alten und neuen Landstraße Bröhlingen-Diellingen, zu sehen. Jamtlen reisender Äpfel sind zahlreiche Blüten entpflückt, die dem Baum ein eigenartiges Aussehen geben.

Der Wahlkampf beginnt

Stuttgart, 8. Aug. Die Gauleitung Württemberg-Hohenzollern eröffnet den Wahlkampf mit großen Aufmärschen aller Gliederungen der gesamten Bewegung am Sonntag, den 12. August, am Montag, Dienstag und Donnerstag nächster Woche kommen im ganzen Gaugebiet große Massenveranstaltungen zur Durchführung. In Stuttgart spricht außerdem am kommenden Mittwoch Reichsminister und Reichsbauernführer Datz.

Dritter Erlaß zur Volksabstimmung

Stuttgart, 8. Aug. Das Innenministerium hat an die Wahlbehörden einen Dritten Erlaß über die Volksabstimmung am 19. August 1934 gerichtet. Darin werden die zur Vorbereitung und Durchführung notwendigen Anordnungen getroffen. Hervorzuheben sind folgende Bestimmungen:

Stimmberchtig ist, wer am Abstimmungstag Reichsangehöriger und 20 Jahre alt oder älter ist. Wer am 19. August 1934 geboren ist, hat das vorgeschriebene Mindestalter. In die Stimmlisten sind alle am 19. August 1934 Stimmberechtigten einzutragen, die in der Gemeinde ihren Wohnort, d. h. ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben. Bei Stimmberechtigten, die einen mehrfachen Wohnsitz oder neben einem Wohnsitz auch einen gewöhnlichen Aufenthalt haben (z. B. auswärtig beschäftigte Arbeiter), ist durch Bestimmen festzustellen, an welchem Ort sie abstimmen wollen. Inassen von Arbeitslose die in Lagern, die sich bei der Gemeindebehörde ihres letzten Aufenthaltsortes abgemeldet haben und die in der Gemeinde des Arbeitsdienstlagers nur als Fremde — mit vorübergehendem Aufenthalt — geführt werden, sind auf Antrag in die Stimmliste (Stimmkarte) der Gemeinde des Arbeitsdienstlagers aufzunehmen, wenn die Gemeindebehörde des letzten Aufenthaltsortes befähigt, daß der Stimmberchtigte dort politisch abgemeldet ist und in der Stimmliste (Stimmkarte) nicht geführt wird. Die Stimmlisten (Stimmkarteln) sind am 11. und 12. August 1934 zu jedermanns Einsicht auszulegen. Die Gemeindebehörde kann die Auslegung schon früher beginnen lassen.

Bei der Stimmabgabe geschieht die Kennzeichnung des Stimmzettels dadurch, daß der Stimmberchtigte, der die zur Abstimmung gestellte Frage bejahen will, unter dem vorgegedruckten Worte „Ja“, der Stimmberchtigte, der sie verneinen will, unter dem vorgegedruckten Worte „Nein“ in den dafür vorgesehenen Kreis ein Kreuz setzt. Nicht gekennzeichnete Stimmzettel sind ungültig. Bezüglich der Stimmabgabe im Reiseverkehr ist vorgegeben, daß im Hauptbahnhof in Stuttgart und im Hafenbahnhof in Friedrichshafen besondere Stimmbezirke mit Abstimmungsräumen eingerichtet werden.

Ueber Abstimmungsschuy ist u. a. bestimmt, daß die Behörden des Staats, der Gemeinden und der öffentlichen Körperschaften sowie die Mitglieder des Abstimmungsorgans sich jeder Beeinflussung der Abstimmung und jeder Verletzung des Abstimmungsgeheimnisses zu enthalten haben. Die Bestrafung und Kötigung von Abstimmenden hat die Ungültigkeit der betreffenden Stimmen und die Bestrafung der Beteiligten zur Folge.

Die Abstimmungszeit dauert von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. In Stimmbezirken mit weniger als 1000 Einwohnern kann das Oberamt die Abstimmungszeit abkürzen; sie darf jedoch nicht später als 10 Uhr vormittags beginnen und nicht vor 5 Uhr nachmittags schließen. In ländlichen Stimmbezirken mit weniger als 1000 Einwohnern muß die gestzte Abstimmungszeit ununterbrochen mindestens 6 Stunden dauern und darf nicht vor 2 Uhr nachmittags schließen.

Zum Abstimmungsleiter für den 31. Stimmbezirk (Württemberg und Regierungsbezirk Sigmaringen) ist Ministerialrat Dr. Kiefer, zum Stellvertreter Oberregierungsrat Kieck, beide im Innenministerium in Stuttgart, ernannt worden.

Advertisement for hair care product: **Immer schönes Haar!** Schwarzkopf Schaumpon mit „Haarglanz“ 200g. The ad features a circular logo with a woman's profile and a large number '200' in a circle.

Der Start der bunten Eisenbahn

Heimatkunde im Bahncoche — Die Urlaubsreise des nächsten Jahres, ein reistloses Vergnügen — Die moderne deutsche Eisenbahn!

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft entwickelt eine ermüdliche Arbeit. Kaum sind die Pläne über die Polsterung der dritten Wagenklasse in Angriff genommen, schon werden neue Verbesserungen im Dienste des Reisenden erwogen. Noch sind nicht alle Ferientouristen des Jahres 1934 wieder im Heimatort angekommen, schon bekommen die bereits zurückgekehrten Lust auf die Urlaubsreise des Sommers 1935. Wer sollte auch keine Lust bekommen, wenn er hört, eine wie vergnüglihe Angelegenheit die Eisenbahnfahrt des nächsten Jahres sein wird.

Urlaubstouristen sind es gewöhnt, die Eisenbahnfahrten bis zum Ferientage unangenehm und unvermeidlich zu betrachten. „Wenn wir nur erst die lange Bahnfahrt hinter uns hätten!“, seufzten die Reisenden dieses Jahres noch. Die Reisenden des nächsten Jahres werden sich auf die lange Bahnfahrt freuen! Ein Blick in die Büros der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, in denen schon wieder mit Hochdruck für das nächste Jahr gearbeitet wird, genügt, um diese Tatsache mit Bestimmtheit feststellen zu können.

Das Reisen im nächsten Jahre wird ein reistloses Vergnügen sein. Denn im nächsten Jahre werden die bunten Eisenbahnwagen gestartet! Die bunten Eisenbahnwagen, das hört sich im ersten Augenblick etwas merkwürdig an. Wie, sollen die Wagen etwa, den bunten Holzschiffen ähnlich, außen bunt bemalt werden? Keinen wir zum Vorbild der ersten Eisenbahnen zurück, wie wir es auf den Bildern und Buntdrucken der alten Meister sehen können? Wird die Eisenbahnfahrt wieder eine gemütlich-gemüthvolle Unternehmung? Das Gegenteil ist der Fall; wir werden im nächsten Jahre im Urlaubszug den modernsten und sichersten originellsten Eisenbahnwagen besitzen, den es überhaupt gibt. Den bunten Eisenbahnwagen, in dem jedes Abteil einen anderen Farbton bekommt, jedes Abteil die zu diesem Farbton passenden Vorhänge, jedes Abteil die dem Charakter der Landschaft, durch die der Zug fährt, entsprechenden Wandschmuck, für den vor allen Dingen künstlerisch hervorragende Kupferstiche ausgewählt werden sollen.

Es versteht sich, daß die Eisenbahn zuerst in Bayern das neue Gesicht bekommen wird. Die bayerischen Züge werden demnach in ihrer Farbenbuntheit die Züge des übrigen Deutschland in den Scharen stellen. Sechzehn verschiedene Farben sind bereits ausgewählt und bestimmt, mit denen die jetzt so traurig aussehenden Holzwagen neu bemalt werden sollen. Es ist beabsichtigt, zunächst einen Sonderzug, der für Fahrten ins Blaue und Gesellschaftsfahrten verwendet werden soll, in der neuen Aufmachung herzustellen. Die moderne deutsche Eisenbahn wird so eingerichtet sein, daß jeder Reisende von seinem Sitzplatz aus die Möglichkeit hat, aus dem Fenster zu sehen. Der Kampf um die Fensterplätze ist damit also beendet. Außerdem werden die Fenster im neuen Zuge 140 Zentimeter breit sein, die Stirnwände der Wagen werden als große Glasflächen ausgebaut werden, ein Wagendach aus splitterreinem Glas ist vorgesehen.

Damit aber noch lange nicht genug. Die bunten Eisenbahnwagen sollen auch jede andere Bequemlichkeit erhalten. So wird vor allen Dingen für eine vorzüglich geregelte Heizung gesorgt. Der Zustand, daß es entweder zu heiß oder zu kalt im Eisenbahnwagen ist, dürfte mit dem Sommer 1935 beendet sein. Eine automatische Heizungsanlage wird für die jeweils richtige Beheizung der Wagen sorgen. Die Gasbeleuchtung der bisherigen Wagen wird durch eine elektrische Anlage ersetzt. Jeder Sitzplatzreihe werden zwei elektrische Leuchtkörper angebracht.

Alle diese Neuerungen, die der Reisende des nächsten Jahres bereits genießen soll, werden den Reiseverkehr nicht nur beleben, sie werden das Reisen auch zu einem reistlosen Vergnügen machen. Bequemlichkeit, Hygiene und Heimatkunde im Eisenbahnabteil — was will man mehr?

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zugunglück in Frankreich. Bei der Einfahrt in den Bahnhof von Arcant bei Brionne im Departement Ober-Seine fuhr ein Personenzug auf einen dort stehenden Güterzug auf. Der Zugführer wurde getötet, zwei Reisende wurden schwer, acht leicht verletzt. Der Unfall soll durch falsche Weisungstellung verursacht worden sein.

Betriebsunfall in einer polnischen Eisengießerei. Auf der Katharinenhütte in Sosnowitz wollten einige Arbeiter Eisblöcke in den Schmelztiegel werfen. Dabei erfolgte plötzlich eine schwere Explosion. Von der glühenden Eisenmasse wurden vier Arbeiter schwer verbrannt; sie liegen hoffnungslos darnieder.

Feuersbrunst. Tausende von Menschen wurden durch ein Feuer obdachlos, das große Teile des Eingeborenenviertels von Singapur zerstört hat. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

Getreidefeld abgebrannt. In Gossau bei St. Gallen geriet der Weizenfeld der bekannten Klingerschen Mühle in Brand, wodurch 70 Wagenladungen Getreide verbrannt wurden. Als Brandursache wird das Heißlaufen einer Transmission angenommen.

Munitionslager explodiert. In Sanzin bei Kirin (Mandschurei) explodierte ein Munitionslager. Nach den bisher vorliegenden Meldungen hat das Unglück 22 Todesopfer gefordert.

Tödtlich abgefuhr. Der 21 Jahre alte Konditorgehilfe Karl Schwaighofer aus Weizhofen bei Weilheim (Oberbayern) unternahm allein eine Tour auf die als gefährlich bekannte Rahmann-Nibant. Der junge Bergsteiger stürzte ab und blieb tot liegen. Die Leiche wurde geborgen.

Österreichische Schwimmerin muß Kanaldurchquerung aufgeben. Die österreichische Schwimmerin Emma Faber, die am Dienstag um 6.25 Uhr von Calais gestartet war, um den Kanal zu durchschwimmen, hat wegen des hohen Seeganges den Versuch aufgeben müssen. Sie befand sich um 13.05 Uhr noch 10 Meilen von der englischen Küste entfernt.

Gandhi fastet wieder. Trotz der Warnung der Ärzte, daß er sein Leben in Gefahr bringe, hat Gandhi in Wardha (Zentral-Indien) ein siebenstägiges Fasten begonnen. Der Beschluß ist dadurch veranlaßt worden, daß seine Anhänger einen orthodoxen Hindu mißhandelten, eine Tat, die Gandhi durch seine Selbstkasteiung sühnen will.

Emigrant als Industriespion. Die Staatspolizei hat in Gablonz (Böhmen) einen Fall von Industriespionage aufgedeckt und im Zusammenhang damit den reichsdeutschen Emigranten Heinicke sowie den Chef einer indischen Glasfirma in Haft genommen. Heinicke hatte sich einer indischen Firma gegenüber verpflichtet, die Einrichtung einer großen modernen Glasfabrik in Indien zu organisieren.

Textilarbeiterstreik in Newyork. Etwa 21 000 Arbeiter der Textilindustrie sind in der Stadt Newyork sowie in verschiedenen Nachbarstädten am Mittwoch in den Streik getreten. Die Arbeiter verlangen u. a. die Einführung der 35-Stunden-Woche. Insgesamt sind von dem Streik über 300 Fabriken betroffen.

Typhus in Ostoberjessien. Vor einigen Tagen ist im Kreise Fleh Typhus ausgebrochen. Bisher sind 14 Personen erkrankt, die sämtlich in Revierlazarette eingeliefert werden mußten, wo sie in bedenklichem Zustand darniederliegen.

Kühne Landung Udet. Der deutsche Flieger Udet landete von Bern kommend, mit einem mit Schneefuß ausgerüsteten Flugzeug auf dem Jungtraujoch unter dem Berghaus. Zur Aufnahme von Szenen für einen Film startete und landete Udet mehrere Male auf dem Jungtraujoch.

Das Wetter für Freitag

Der Tiefdruck über Mitteleuropa hat sich aufgefüllt. Von Westen kommt Hochdruck zur Geltung, sodaß für Freitag wieder mehrfach aufsteigendes und vorwiegend trübes Wetter zu erwarten ist.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Spitzemannzug der Gef. 2 III. 126 tritt heute abend 8.15 im unteren Schulhaus an. Aufschier.
Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen Kreis Freudenstadt

Betrifft: Vollsabstimmung am 10. August 1934. Für die Vollsabstimmung am 19. August 1934 wird der Unterabteilungsleiter Vg Anton Raible, Freudenstadt, zum Kreiswahlleiter bestimmt. Seiner Anordnungen in Bezug auf die Vorbereitungen zur Abstimmung sind Folge zu leisten. Das Hauptwahlbüro der NSDAP befindet sich im Kreisorganisationsamt, Freudenstadt, Marktpl. 39, Zimmer 20, Telefon 645/646. Weitere Anweisungen ergehen noch rechtzeitig.

Besprechung der Kreisamtsleiter und Bezirksleiter. Im kommenden Montag, 13. August, findet voraussichtlich eine Besprechung sämtlicher Kreisamtsleiter und Bezirksleiter statt. Dieser Termin ist vorzumerken.
Betr. Reichsparteitag. Diejenigen Vg., die am Reichsparteitag teilnehmen wollen, melden sich sofort auf der Geschäftsstelle der Kreisleitung mündlich oder schriftlich an. Das Fahrtgeld beträgt für Hin- und Rückfahrt 6.80 RM und ist bei der Anmeldung sofort zu entrichten. Bei der Anmeldung ist die Mitgliedsnummer bzw. Eintragsnummer anzugeben. Da nur eine ganz beschränkte Anzahl Vg. teilnehmen können, ist es wichtig, daß die Anmeldung sofort vorgenommen wird. Abfahrt: 7. September 1934, 0.00 Uhr, Freudenstadt Hbf., Rückkehr: 10. September 1934, 9.31.
Der Kreisleiter.

NS-Gemeinschaft „Kraft d. Freude“ — Kreis Freudenstadt
Betr. Urlaubsfahrt an die Ostsee vom 12. bis 19. August. Die angemeldeten sind zugelassen. Die Fahrt fährt nach Arcandee. (Preis 35.80 RM.) Sämtliche Teilnehmer treffen sich Donnerstag abend 8.30 Uhr im Cafe Kläger (Ausgabe der Fahrkarten und Quartierscheine). Da die Teilnehmer am 19. August noch unterwegs sind, sind sofort Stimmzettel zu beschaffen und am Donnerstag vorzuweisen.

Letzte Nachrichten

Schweres Automobilunglück in Polen. — 15 Tote
Warschau, 9. Aug. Ein Autobus der Linie Warschau-Bialystok stürzte gestern, wahrscheinlich infolge Platzens eines Reifens, von einer Brücke in den Bug. Dabei sind 15 Fahrgäste ertrunken. Feuerwehrleute aus dem benachbarten Dook Sabowne arbeiteten den ganzen Mittwoch nachmittag, um den Autobus zu bergen. Es gelang ihnen jedoch nur, ihn an eine leichtere Stelle des Flusses zu ziehen. Infolge Mangel an technischen Hilfsmitteln konnten die Arbeiten nicht fortgesetzt werden. Marinetaucher werden für den heutigen Donnerstag vormittag an der Unglücksstelle erwartet.

10 000 Tote und Verwundete bei den Kämpfen um Futschau
Ranking, 8. August. Die erbitterten Kämpfe, die zwischen chinesischen Regierungstruppen und den kommunistischen Aufständischen in der Nähe von Futschau im Gange sind, haben insgesamt etwa 10 000 Tote und Verwundete gekostet. Die kommunistischen Truppen, die das ganze Gebiet im Nordwesten der Stadt Futschau besetzt haben, werden von den kommunistischen Agitatoren Tschude geführt, der seine militärische Ausbildung in Moskau erhalten hat und als einer der eifrigsten Anhänger Trozki bekannt war. Tschude hat sich wieder mit Stalin veröhnt und ist in seine Heimat zurückgekehrt wo er unter den chinesischen Kommunisten eine führende Stellung erringen konnte. Angesichts des unaufhaltsamen Vormarsches der Kommunisten wurde in Futschau der Belagerungszustand verhängt. Die chinesische Regierung hat Verstärkungen angefordert, um die Stadt Futschau zu retten. Chinesische Flugzeuge sollen bereits am Donnerstag eine entscheidenden Angriff gegen die kommunistischen Stellungen unternehmen.

Bekanntmachung.

Die Deutsche Reichspost beabsichtigt, für die Ueberweisungsleitungen Altensteig-Simmersfeld vom Krankenhaus Altensteig bei der Straßenkabel in Richtung Wildbad-Freudenstadt bis zur Hefelbronner Steige im Gleichlauf mit dem bereits auf genannter Strecke vorhandenen Anschlusskabel ein weiteres Fernleitungskabel zu verlegen. Die Planunterlagen ist auf die Dauer von 4 Wochen beim Postamt Altensteig zur Einsichtnahme aufgelegt.
Altensteig, den 8. August 1934.
Telegraphenbauamt.



Lesen Sie das neue interessante Heft **DAS MAGAZIN**
Viele bunte Bilder und mehrfarbige Kunstbelegungen.
Für 1 Mark überall zu haben

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Bringe morgen von 9 Uhr ab billige Gaishirte Einmachgurken und sonstiges Obst und Gemüse Frau Koch.

Für Wanderer:

Wanderkarten
Straßenkarten
Reiseführer
Mundharmonikas
Liederbücher
des Schwarzwaldvereins u. a.
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk Altensteig.
Gut erhaltenen

Rinderwagen sucht zu kaufen.
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Völkers nicht abzukochender Gurken-Kräuter-Einmach-Essig
Röfels Kräuter-Essig
Hengstenberg Wein-Essig
Essig-Essenz offen u. in Flasch.
Laba Kräuter-Gewürz für Gurken in Pakets 20 & Senfstörner in Pakets 10 & empfiehlt von frischen Sendungen

Chr. Burghard jr.
Früh eingetroffenes Einmachobst!
Mirabellen zu 18 &
Gaishirte „ 18 &
Zweischgen „ 13 &
Klatsliebblingbirnen 20 &
Trauben „ 40 &
etc.
bei **Sörgler.**

Morgen vormittag von 8 1/2 Uhr an im Schlachthaus (Freibanklokal)
Ruhfleisch
das Pfund zu 35 Pfg.

Sonderfahrt nach Berchtesgaden

mit elektr. D-Zug 2. und 3. Klasse vom 26. August bis 2. Sept. 1934 mit 50% Preisermäßigung. Gesamtkosten, Fahrt und 7 tägige Verpflegung etc. Mk. 82.50. Für die Kurdirektion Berchtesgaden nimmt Anmeldungen entgegen und gibt Auskunft die

Buchhandlung Lauk, Altensteig.
Biehversicherungs-Verein Altensteig.
Morgen vormittag von 8 1/2 Uhr an im Schlachthaus (Freibanklokal)
Ruhfleisch das Pfund zu 35 Pfg.
Die Mitglieder werden aufgefordert, ihr Quantum abzuholen.

Gerahmte **Bilder** zu Hochzeitsgeschenken etc.
in schöner Auswahl zu billigsten Preisen in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig

